

Gemeindeverwaltung  
Kleinmachnow

Harald Freydank  
Steinweg 32  
**14532 Kleinmachnow**

Fachbereich Regionale Zusammenarbeit  
/ Klimaschutz

Adolf-Grimme-Ring 10  
**14532 Kleinmachnow**

Kleinmachnow, 30.10.2013

### **Umweltpreis 2013**

Sehr geehrte Damen und Herren,

gemäß Veröffentlichung der „MAZ“ vom 19.09.2013 schlage ich Herrn Jörg Dorowski für den Umweltpreis 2013 der Gemeinde Kleinmachnow vor.

Herr Dorowski ist Kleinmachnower Bürger (Eichhörnchen Weg 37). Seit Jahrzehnten engagiert er sich in beeindruckender Weise für die Belange des Naturschutzes in unserer Gemeinde und Region. Sein besonderes Interesse gilt dem Amphibienschutz. Hierfür hat er herausragende Leistungen erbracht.

Herr Dorowski war in den 80er Jahren Naturschutzbeauftragter im Industriegebiet Teltow-Stahnsdorf-Kleinmachnow. Seit dieser Zeit untersucht und betreut er die Kleingewässer unserer Gemeinde hinsichtlich Lebensraumqualität. Die Erfassung und Veränderungen des Amphibienbestandes über jahrzehntelange Beobachtungen lieferten ihm Anhaltspunkte für erforderlichen Handlungsbedarf. Unter anderem ist das von der Lokalen Agenda 21 initiierte und von der Gemeindeverwaltung geförderte Gewässersanierungsprogramm ein Ergebnis seiner ehrenamtlichen Arbeit.

Bei der Renaturierung des Duellpfuhles ist auf sein Hinwirken Frischwasser eingepumpt worden, um kurzzeitig Laichbedingungen für Frösche und Kröten zu schaffen. Das Ergebnis ist die Wiederansiedlung u. a. von Erdkröten und Grasfröschen. In das als biologisch tot erklärte Gewässer ist wieder Leben eingezogen. In einer spektakulären Aktion, Presse und Fernsehen berichteten darüber, ist es Herrn Dorowski gelungen, Kleinmachnower Bürger für die Hilfe bei der Amphibienwanderung an der Stammbahn zu motivieren. Diese Aktion hat dazu beigetragen, dass Bürger für den aktiven Naturschutz sensibilisiert wurden und vor allem Kinder und Jugendliche hierfür interessiert werden konnten. Ein Erfolg, der nicht hoch genug zu schätzen ist! Interessant sind auch die langjährigen Beobachtungen von Herrn Dorowski zum Zustand und der Wirksamkeit der Amphibientunnel am Grothepfuhl (Nähe Bäkemühle). Hieraus können auch Schlussfolgerungen für Amphibienschutzmaßnahmen überregionaler Art gezogen werden.

Als ehrenamtlicher Helfer der Naturwacht Nuthe-Nieplitz-Tal, als Mitinitiator von Krötenschutzzäunen bei Phillipstal sowie durch seine Zusammenarbeit mit der UNB unseres Landkreises und seiner Tätigkeit im Förderverein Landschaftsschutzgebiet Buschgraben / Bäketal e.V. hat sich Herr Dorowski eine hohe Sachkenntnis für den Naturschutz im Allgemeinen und den Amphibienschutz im Besonderen erworben. Diese Fähigkeiten kommen der Gemeinde Kleinmachnow zugute.

Ich empfehle, Herrn Jörg Dorowski für seine Leistungen zum Amphibien- und Naturschutz in Kleinmachnow mit dem Umweltpreis 2013 zu würdigen.

gez. Harald Freydank



Pflege einer „Benjes-Hecke“ am Erlenweg



Fotodokumentation ist unerlässlich

Märkische Allgemeine 23.3.2013

## Die Kröten wandern wieder

Tiere sollen vor dem Verkehrstod bewahrt werden Naturschutzbund und Landschaftsförderverein suchen Helfer



**FORSTHAUS-LAND!** Jedes Jahr, wenn das Frühjahr naht, machen sich Kröten und Frosche auf den Weg zu ihren Laichgewässern. In den nächsten Tagen ist es wieder soweit, wie der Kreisverband des Naturschutzbundes (Nabu) mitteilt. Da die Wanderung der Tiere an frühlichem Termin vorzudeuten, wollen die Naturschützer an Saabes Amphibienzensuszone ansetzen.

Das geschieht am morgigen Sonntag, ab 9 Uhr, am Ortsweg 100/102 in Richtung Saarmund. 2012 konnten die Naturschützer nach eigenen Angaben in dem Bereich 2000 Erdkröten und andere Lurche vor dem Verkehrstod bewahren. Wer beim Zensusaufbau mithelfen will, findet sich morgens, 9 Uhr, am Ortsweg 100/102 ein. Am 7. März erfolgt ab 14 Uhr der Aufbau des Schutzzauns an den Tüpfelwiesen. Treffpunkt ist am Kreisverkehr. Eine Anmeldung der Straße Philippsthal Güterfelder (Ordnungs-Lösungsweg).

Kehren pilgern im März noch zum Duppelpuhl in Kleinmachnow. Sie benutzen dabei ganz die Fahrbahn der Straße „An der Starnitzbahn“, wo es 100 Urdorow vom Förderverein Landschaftsschutzgebiet Duschgraben-Bäckeretal.

„Im vorigen Jahr habe ich in einer Nacht von gutem Wank derweil etwa 30 tote Kröten im Bereich vom Duppel bis zum Duschgraben gesammelt“, sagt er. Um das dieses Jahr zu verhindern, brauchen wir eine Gruppe von Anwohnern, aus der heraus die Straße nach Sonnenscheinung bis in die frühen Abendstunden kontrolliert wird.“ Die Gruppenmitglieder sollen sich gegenseitig informieren, wenn „Kriech-Wanderer“ ist. Dann sind die Tiere in einen Kimer zu sammeln und am Duppelpuhl zu entsorgen. Wer mehr über das 033203/7 99 32.

Obi machen sich die Kröten schon ab Posthutsparke auf dem Weg zu ihren Laichgewässern. KID-KAM



Förderverein Landschaftsschutzgebiet  
Buschgraben / Böhlel e.V.



## Bitte helft uns!

Bald ist es wieder soweit.  
Kröten und Frösche wandern  
zu Ihren Laichgewässern.

Der **Düppelpuhl** ist so ein  
Laichgewässer, zu dem ab  
Anfang März die Erdkröten  
und Grasfrösche pilgern. Die  
Erdkröten wandern aus einer

Entfernung bis zu 4 km an. Und da sie es sich dabei auch gerne so  
bequem wie möglich machen, benutzen sie gerne die Fahrbahn der  
Straße „**An der Stammbahn**“ als **Wanderweg**. So eine breite glatte  
Fläche hat auch noch den Vorteil, dass man besser einen Partner findet.  
So wandern die Erdkröten oft schon verpaart die Stammbahn entlang.

**Und werden dann auf der Straße von den Autos plattgemacht.**

Im vorigen Jahr habe ich in einer Nacht mit gutem Wanderwetter ca. 30  
totgefahrenen Erdkröten auf der Stammbahn im Bereich vom Düppel bis  
zum Brodberg gezählt und konnte noch 15 Kröten von Straße und  
Fußweg einsammeln und zum Düppelpuhl bringen.

### Wie können wir den Tieren helfen?

Ein „Krötenzaun“ ist hier wegen der vielen Ausfahrten nicht praktikabel.

**Wir brauchen eine Gruppe von Anwohnern**, aus der heraus die  
Straße nach Sonnenuntergang bis in die späten Abendstunden  
kontrolliert wird. (Gut wären Hundebesitzer, die nachts noch mal „Gassi“  
gehen.) Die Gruppenmitglieder sollten vernetzt sein (Telefonkette) damit  
sie sich gegenseitig informieren können, wenn „Kröten-Wandertag“ ist.  
Dann sind die Tiere in einen Eimer zu sammeln und am Düppelpuhl  
wieder auszusetzen.

Haben sie Interesse, sich an dieser Aktion zu beteiligen? Dann melden  
sie sich bitte telefonisch oder per Email bei mir:

Jörg Dorowski 033203 79932 joerg\_dorowski@yahoo.de

## 1500 Kröten in einer Nacht gezählt

Insgesamt zählten Naturschützer in der Nacht vom 26. auf den 27. April 1500 Kröten, die in Güterfelde von der Straße oder aus den Fangeimern gesammelt worden sind. Alle Tiere konnten von Tierfreunden vom Hause über die Straße zurück in den Wald getragen werden. Morgens um 7 Uhr waren noch einmal 100 Tiere in den Eimern am Fangzaun. Trotzdem gab es außerhalb des abgezaunten Bereiches noch viele Opfer, die von Autos erwischt wurden und die Wanderung nach dem Ablai-chen zurück in den Wald nicht überlebten. Der aktive Kröten-experte Jörg Dorowski hat diesen geballten Ansturm der Amphibien auch noch nicht erlebt. Sein spontaner Gedanke: „Wie hätte die L77 wohl in der Frühe ausgesehen, wenn es nicht so ein paar Verrückte gäbe, die sich die ganze Nacht um die Ohren schlagen, um diesen Tieren zu helfen.“ Im nächsten Jahr, so Dorowski weiter, werde man die Erfahrungen aus dieser Nacht nutzen, um den Zaun noch zu verbessern und derart überfüllte Fangeimer zu vermeiden. Die ehrenamtlichen Helfer rund um den NABU wünschen sich, dass in Güterfelde eine ähnlich gute stationäre Leiteinrichtung gebaut wird, wie an der L79 bei den Nudower Teichen. gm

BÄKE-COURIER 18 | 2. Mai 2013

### Zwischen Güterfelde und Saarmund stellten Naturschützer am Samstag die ersten Schutzzäune auf

Von Enrico Bellin

**GÜTERFELDE** Kröten, Frösche und Molche können seit dem Wochenende ohne Lebensgefahr zwischen Güterfelde und Phillipsthal wandern. Mehr als 30 freiwillige Helfer errichteten dafür am Wochenende auf etwa 500 Metern Länge Schutzzäune.

„Ich bin sehr überrascht über den großen Zulauf, den unsere Aktion hat“, sagt Wolfgang Ewert vom Naturschutzbund Brandenburg. Warmwesten und Schaufeln für die Umweltaktivisten reichten zeitweise nicht aus. Die vielen Helfer gruben den grünen Krötenzaun etwa zehn Zentimeter tief in die Erde ein und befestigten ihn dann an Stäben. An den Enden des Zaunes wurden kleine Eimer eingehuddelt, in den die Amphibien fallen. Morgens und Abends werden sie dann bis in den Sommer hinein von „Krötenfreunden“ auf die andere Straßenseite getragen.

„Das ist ein schönes Gefühl, hier seinen Stadtkindern mal die Natur zu zeigen und damit noch einen guten Zweck zu erfüllen“, be-

scheidet Daniela Roth aus Potsdam ihren Arbeitsantrieb. Die zehnjährige Hanna genießt die Aktion. „Hier kann man endlich mal in der Erde rumwühlen und sich schmutzig machen.“ Nur schade, dass sie noch keine Erdkröte gesehen hat.

Für diese war es am Wochenende wohl noch zu kalt. Falls es in den nächsten Tagen wärmer wird, kommen die Kröten aber gleich an Pulk an“, sagt Wolfgang Ewert. Im vergangenen Jahr versuchten bis zu 400 Tiere am Tag, die Landstraße zu überqueren. Insgesamt wurden etwa 2100 Kröten über die Straße getragen, die an Güterfelde Haussee laichen. „Ohne die Zäune hätten die Tiere kaum Überlebenschancen, da die Straße genau parallel zu ihrer Wanderroute verläuft.“ Besser zäunten würden die Tiere einfach immer auf der Straße entlang springen, da sie weniger Hindernisse bietet als der Wald.

Insbesondere kommt hinzu, dass die Hinwanderung nur sehr langsam vor sich geht. Die wechselwarmen Tiere haben im Moment



Naturschützer Jörg Dorowski setzt einen Kröten-Eimer ein. FOTO: NABU

noch sehr wenig Energie. „Eigentlich wären bei den vielen Amphibien hier Krötentümpel unter der Straße erforderlich, wie es sie schon an der Straße nach Nudow gibt“, sagt der NABU-Mann. Untersuchungen aus dem Vorjahr zeigen, dass diese Lösung gut funktioniert. Aufgrund der baulichen Verhältnisse sei der Einbau vor Güterfelde aber nicht möglich.

Hauptsächlich reiten die Naturschützer Erdkröten. Sie sind durch das Jahres 2012

„Diesen Titel kann man stellvertretend für alle Amphibien sehen“, so Wolfgang Ewert. Durch die Zerschneidung des Lebensraums, aber auch durch übertriebene Gartenpflege geht den Kröten die Lebensgrundlage aus. „Auf einem gepflegten englischen Rasen findet die Erdkröte nicht genügend Nahrung.“ Dabei ist sie gerade für Gartenbesitzer hilfreich, da die Kröte unter anderem Insekten und Schnecken frisst. Wolfgang Ewert: „Jedes Tier spielt im

#### Die Erdkröte

- Die Erdkröte ist eine der häufigsten Amphibienarten in Europa.
- Weibchen werden mit einer Länge bis zu 15 Zentimetern größer als Männchen.
- Das Gewicht liegt bei 30 bis 50 Gramm, weibliche Weibchen bringen es auf bis zu 150 Gramm.
- Drüsen am Hinterkopf produzieren ein Gift, um Feindsie abzuwehren.
- Erdkröten bewegen sich auf allen Vieren schreitend, nur bei Gefahr hüpfen sie ab.

Ökosystem eine Rolle, die Kröten sind beispielsweise Nahrung für Kröten.“

Am Ende des Monats werden noch einmal Krötentümpel auf der anderen Straßenseite für die ersten Kröten errichtet. Die Zäune bleiben bis zum Sommer stehen. Kleine Säugetiere werden durch die Anlagen nicht gefangen, da in die vergrabenen Eimer am Zaunende immer ein Stockchen gelegt wird, an dem sie wieder ins Freie herausklettern können.